

Sophie, Julie und Mathilda Koepl

Die Schwestern Sophie, Julie und Mathilda Koepl, die zeitlebens unverheiratet blieben, lebten schon länger in Bad Salzungen. Sie kamen aus Erbdorf.

Die Eltern Theresa und Adolf Koepl stammten ursprünglich aus dem Böhmisches, waren aber schon vor ihrer Hochzeit 1879 nach Erbdorf (Landkreis Tischenreuth in Bayern) gezogen, wo alle ihre Kinder zur Welt kamen. Mathilda, Julie und Sophie waren die ältesten von 8 Geschwistern, wobei der jüngste Sohn schon im Alter von 4 Monaten starb. Mathilda wurde am 09. Februar 1880 geboren, Julie am 20. Mai 1881 und Sophie am 21. August 1882. Danach kamen noch Josef, Charlotte, Siegfried, Leopold und August.

Irgendwann zwischen 1915 und 1921 (der genaue Zeitpunkt ist nicht bekannt) kamen die Schwestern Mathilda, Julie und Sophie Koepl mit ihren Eltern nach Salzungen.. Lt. Einwohnerverzeichnis von 1930 waren Mathilda und Sophie Koepl Eigentümerinnen des Gebäudes in der Bauergasse 12. Es handelte sich um ein Wohnhaus mit Ladenräumen, in denen die Geschwister Koepl ein Schuhgeschäft besaßen.

Am 19. Mai 1922 starb die Mutter im Alter von 70 Jahren. Der Vater wurde 76 Jahre alt. Er starb am 10. September 1931.

In der Kristallnacht wurden auch Julie, Sophie und Mathilda Koepl in Schutzhaft genommen. Aus dem offiziellen Dokument der Polizeiwache Bad Salzungen geht hervor, dass sie nicht mehr in ihrem eigenen Haus, sondern Ratsgasse 8 wohnten. Es ist naheliegend, davon auszugehen, dass Mathilda und Sophie Koepl ihr Haus zu diesem Zeitpunkt bereits verkauft hatten. Der Druck auf jüdische Hauseigentümer und Geschäftsinhaber war seit dem Aufruf zum Judenboykott am 1. April 1933 immer weiter verstärkt worden.

Ihre Nichte Elsa Koepl, die nur kurz in Bad Salzungen weilte, war ebenfalls inhaftiert. Sie wohnte im Haus der Familie Emil Eisemann am Markt 16.

Zu Beginn des Jahres 1941 erkrankte Mathilda Koepl. Sie starb am 20. März 1941 Krankenhaus der jüdischen Kultusvereinigung in Frankfurt a. M. nach einer Operation wegen eines eingeklemmten Bruches. Zu diesem Zeitpunkt wohnten die Geschwister Koepl am Nappenplatz 3 im Haus der alleinstehenden jüdischen Witwe Hilda Loeb. Sophie Koepl und Julie Koepl lebten noch bis zum 10. Mai 1942 in bei Hilda Loeb.

Am 10. Mai 1942 wurden in das Vernichtungslager Belcyze deportiert.

Ähnlich war das Schicksal der Geschwister von Mathilda, Sophie und Julie Koepl.

Leopold Koepl konnte mit seiner Familie nach Argentinien emigrieren und Wahrscheinlich hat auch Charlotte Koepl mit ihrer Familie überlebt.

Josef Koepl, seine Ehefrau und der jüngste Sohn starben in Auschwitz. Seinen beiden Töchtern Elsa und Hildegard gelang die Flucht.

Siegfried Koepls Witwe und seine beiden jüngeren Kinder sind verschollen. Sein Sohn Richard starb in Auschwitz.

Quellen: Gedenkbuch Thüringen; Forschungsarbeit von Ingild Janda-Busl „Juden in
Tischenreuth“; Internationaler Suchdienst Bad Arolsen: Buchenwaldakten;
Stadtarchiv Frankfurt am Main; Stadtarchiv Bad Salzungen